



Start ▶ Newsletter ▶ Newsletter Januar 2013

**Case & Partner  
Manager & News**



**BUCHMANN & PARTNER AG**

## Berufliche Wiedereingliederung – Erfahrungen und Meinungen aus erster Hand.

Das Nachrichtenmagazin für Kunden und Partner der Z & B Gruppe

Januar 2013

### Editorial



*Patrick Zufferey ist Partner & Mitglied der Geschäftsleitung der Buchmann & Partner AG und der Z&B Berufspersonal AG*

Liebe Leserin, lieber Leser,

2012 war für Buchmann & Partner AG und Berufspersonal AG eine echte Herausforderung:

Einerseits wurden wir mit ausserordentlich anspruchsvollen Wiedereingliederungsmandaten betraut, andererseits gestaltet

sich der Arbeitsmarkt als konjunkturbedingt angespannt und sensibel, was unsere Professionalität und unsere Motivation herausforderte, so dass wir die Resultate aus unserer Sicht, vor allem qualitativ betrachtet, als insgesamt erfolgreich anerkennen können.

Eine weitere Erfahrung ist die, dass durch die sozialversicherungsgesetzlichen Neuerungen (SVA/IV) und die Erkenntnisse und Massnahmen, die die Institutionen RAV und die Versicherungen lernend über die letzten Jahre gewonnen haben, die Wiedereingliederungsmassnahmen viel früher einsetzen und daher die Chancen der Weiterbeschäftigung höher einzuschätzen und auch erfolgreich sind oder die verschiedenen präventiven Massnahmen im Rahmen des Case Managements effektiver Wirkung zeigen, so dass mancherlei Lösungen möglich sind, bevor an externe Partner Aufträge vergeben werden müssen. Das fordert unsere Kreativität und die Professionalität wird entscheidend, auch die Art, wie wir unsere soziale Verantwortung wahrnehmen und pflegen..

Es gibt eine bemerkenswerte Anzahl von Klienten, die zum Teil jahrelange Arbeitsausfälle aufwiesen und mit kaum lösbaren Fragestellungen behaftet waren und sind. Manche gerade dieser schwierigen Klienten betreuen wir auch zum Teil noch monatelang über die Zeit hinaus, die längst nicht mehr durch den gesprochenen Kostenrahmen abgedeckt sind, also ohne Honorar, aber aus der Überzeugung heraus, den Fall doch so noch zu lösen. Das wollen wir auch mal erwähnen, und wir ernten von diesen Leuten besondere Dankbarkeit, auch weil wir an sie glaubten.

Wer auch immer und wie auch immer ein Fall der Lösung zugeführt wird, ist für den Klienten nicht entscheidend, wichtig ist für die Betroffenen eine rasche Lösung. Dass dabei allerdings oft von Kandidaten die Vermutung ausgesprochen wird, dass für die Beurteilung eines Falles, ob eine Wiedereingliederungsmassnahme oder eine Rente gesprochen wird, die Einkommenshöhe im Zusammenhang mit Einsparungsüberlegungen entscheidend sind, wird nicht verstanden. Für sie entsteht so der Eindruck einer Zweiklassengesellschaft und das gibt doch zu denken. Frührentner zu sein stärkt das Selbstwertgefühl nicht, wenn die Überzeugung vorherrscht und der Wille da wäre, beruflich weiterhin tätig sein zu können. Da ist die Depression belastender, und allenfalls teurer, wenn man sich das je Fall genau überlegt.

Lesen Sie in dieser News-Ausgabe den Bericht „Ein Tag im Leben von...“. Darin wird die Geschichte eines verunfallten Klienten geschildert, dem aus den oben erwähnten Gründen eine Teilrente zugesprochen wurde, die er aber kategorisch abgelehnt hat, weil er überzeugt war, noch arbeiten zu können. Mit unserem Glauben an ihn und dank seiner Beharrlichkeit haben wir ihn auch nach der Einstellung der Kostengutsprache weiter betreut, er wurde dabei umgeschult und heute arbeitet er wieder zu 100 Prozent.

An dieser Stelle danken wir unseren Auftraggebern, Partnern und Firmen für die Bereitschaft, uns Verantwortung zu übertragen und das Vertrauen in unser Team.

Hier noch eine Meldung in eigener Sache, im Zusammenhang mit dem Versprechen und der Forderung nach Kreativität und Engagement:

Seit kurzem bieten wir, als ergänzende Dienstleistung im Wiedereingliederungsprozess, Hypnose-Coaching ein. Dies gezielt z.B. zur mentalen Stärkung, wo das Selbstbewusstsein geschwächt ist, oder bei Unsicherheiten vor Vorstellungsgesprächen. Ramon Carbonell, der sich bereits seit einigen Jahren mit Hypnose beschäftigt, hat kürzlich eine international anerkannte Ausbildung als Hypnose-Therapeut mit Erfolg abgeschlossen. Im folgenden Interview mehr zu diesem Thema.

Noch etwas: Seit September 2007 erscheint unsere „Case Manager & Partner News“ in unregelmässigen Abständen. Sie hat mittlerweile eine Auflage von 4800 Exemplaren erreicht und wir haben stets positive Rückmeldungen. Das freut uns! Viel Spass bei der Lektüre.

Mit den besten Wünschen für das Jahr 2013 und unserem Dank für Ihr auch in Zukunft entgegengebrachtes Vertrauen.

Patrick Zufferey

[zum Seitenanfang](#)

Dezember 2012

Editorial

Hypo-Coaching

Ein Tag im Leben von...

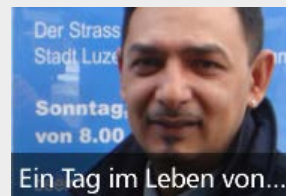
Mach mal Pause!

Zitat des Monats

Ein Bild zum Schmunzeln

Cyberlinx

Lesen Sie heute:



## Hypno-Coaching – das Interview mit Ramon Carbonell

**Buchmann & Partner AG bietet seit kurzem Hypno-Coachings an. Passt dies überhaupt zum Kerngeschäft Wiedereingliederung und Stellenvermittlung?**

Ich sehe es vor allem als Ergänzung zum Bestehenden. Wir bieten im Rahmen der Dienstleistungen bereits klassische Coachings an. Ich habe verschiedene Coaching-Ausbildungen absolviert und schliesslich festgestellt, dass für mich in der täglichen Arbeit mit unseren Klienten manchmal etwas an Werkzeugen fehlt. Da sehe ich die Kompetenz des Hypno-Coachings als optimale Erweiterung unseres Angebots.

**Wo sehen Sie Synergien?**

Wir bieten keine Sitzungen zur Raucherentwöhnung oder Unterstützung zur Gewichtsreduktion an. Wir betreuen und unterstützen ja bekanntlich Menschen, die nach einem Unfall oder einer Krankheit wieder den Anschluss an den Arbeitsmarkt suchen. Da sitzt das Erlebte oft noch tief belastend und wenn es dann z.B. zu einem Vorstellungsgespräch kommt, ist die Angst gross und das Selbstvertrauen klein. Da macht es Sinn und ist es hilfreich, als Ergänzung zur klassischen Vorbereitung auf ein Vorstellungsgespräch, eine entspannende Sitzung Hypno-Coaching zu erleben, während diese Unsicherheiten mental gestärkt werden.



**Inwiefern kann ein Klient in der beruflichen Wiedereingliederung von einem Hypno-Coaching profitieren?**

Im gerade erwähnten Fall profitiert er davon, dass er ein ganzheitliches Coaching erlebt im Sinne einer technischen/kommunikativen Vorbereitung und einer mentalen Vorbereitung. Das heisst nicht, dass man ein Hypno-Coaching bei uns gemacht werden muss, um gut vorbereitet in ein Vorstellungsgespräch zu gehen. Grundsätzlich ist dies ganz einfach eine zusätzliche Dienstleistung und kann optional gebucht werden. – Ich möchte allerdings nicht nur Klienten aus der beruflichen Wiedereingliederung erwähnen, die von unserer Dienstleistung profitieren. Unser Angebot zielt schon auch darauf ab, allen Klienten diese Möglichkeit anzubieten.

**Wie läuft ein Hypno-Coaching ab?**

Als Erstes findet ein individuelles Vorgespräch von ca. 30 bis 60Min. statt, um die Bereitschaft zur Intervention und um die Zielvereinbarungen abzusprechen. Das Einverständnis vorausgesetzt, geht's direkt ins Hypno-Coaching, das meist in Form einer Kurzzeit-Intervention entsprechend einer für die Zielfokussierung abgestimmten Suggestionstechnik erfolgt. Nützliche Wirkungen und Verhaltensveränderungen können durchaus bereits in wenigen Stunden erreicht werden. Es ist ja übrigens nicht der Coach, der "heilt", sondern er führt den Klienten, damit dieser seine eigenen Ressourcen mobilisiert und nutzt, auf dem Weg zum Erreichen der gesteckten Ziele.

**Sie teilen die angesprochene Zielgruppe in 3 Bereiche ein: Sportler, Wiedereingliederung und Private, können Sie uns kurz schildern, wo Sie bei diesen drei Zielgruppen die Schwerpunkte legen.**

In der beruflichen Wiedereingliederung habe ich die Arbeit am Selbstvertrauen bereits angesprochen. Weitere Themen sind Prüfungssängste (z.B. Assessments), Leistungsblockaden, Vortragsangst und ähnlich verwandte Befangenheiten, die bei der Stellensuche zum Tragen kommen, aber auch der Umgang mit Stress.

Im Bezug auf Sportler und unserer Dienstleistung "Schlusspiff" spreche ich vor allem das Mental-Coaching an, ein Bereich, der in den Vereinigten Staaten längst bis in den Amateurbereich hinein genutzt wird und hierzulande, ausser im Spitzensport, noch wenig breitgefächert ein Thema ist.

**Sie sprachen vorhin als dritte Zielgruppe die Menschen an, die nicht im Rahmen einer beruflichen Wiedereingliederung betreut werden und trotzdem von den Dienstleistungen eines Job-Coachings oder Hypno-Coachings profitieren wollen.**

Wir arbeiten schon viele Jahre im Bereich Job-Coaching mit privaten Klienten sehr erfolgreich zusammen. Die Dienstleistung "Hypno-Coaching" ist ganz einfach eine Erweiterung des Angebots.

**In welchen Fällen raten Sie von einem Hypno-Coaching ab?**

Wenn ein Klient in ärztlicher Behandlung steht, spreche ich eine Anwendung von Hypno-Coaching selbstverständlich mit dem medizinischen Fachpersonal ab (Ärzte, Psychiater, Psychologen). An diese Vorgaben halten wir uns strikte.

**Noch einige generelle Fragen zur Hypnose-Therapie. Was ist Hypnose genau?**

Ganz kurz gesagt ist Hypnose ein Zustand, in dem man offen(er) für Veränderungen ist. Man spricht das Unterbewusstsein an und umgeht den kritischen und rationalen Teil des Verstandes. Man ist in einem Zustand allgemeiner Entspannung und, entgegen landläufiger Meinung, schläft man nicht. Man ist hellwach, hochkonzentriert und offen für Suggestionen.

**Ist man während einer Hypnosesitzung dem Therapeuten ausgeliefert?**

Nein, der Klient hat jederzeit die volle Kontrolle über das, was geschieht und steuert den Prozess mit. Ausserdem ist es so, dass man im ständigen Rapport ist mit dem Klienten. Das heisst, wenn die Hypnose nicht mehr geführt wird, beendet der Klient die Trance ganz von alleine.

**Verrät man unter Umständen während einer Sitzung intime Geheimnisse?**

# CYBER

Cyberlinx

Kennen Sie Schlusspiff?



Nein, natürlich nicht. Wie schon gesagt, der Klient behält die Kontrolle über das, was bei ihm und mit ihm geschieht.

#### **Muss der Klient, daran glauben, damit Hypnose überhaupt funktioniert?**

Er muss nur bereit sein und es wollen, - man kann eine Hypnose nicht erzwingen. Es ist immer ein Zusammenspiel von gleichwertigen Partnern und "funktioniert" nur, wenn beide, sowohl Hypno-Coach und Klient, diese Partnerschaft eingehen.

#### **Wann funktioniert Hypnose nicht?**

Es geht bei jedem, der es will und es zulässt.

#### **Kann man aus der Hypnose nicht mehr erwachen?**

Nein, wenn eine Hypnose nicht mehr geführt wird, erwacht der Klient von alleine.

[zum Seitenanfang](#)



Erfahren Sie [mehr...](#)

## Ein Tag im Leben von...



Meine Uniform ist schön, picco bello! Zur Uniform gehört auch eine Schirmmütze, aber die trage ich so gut wie nie. Ich habe seit 4 Monaten den absoluten Traumjob als Chauffeur der Verkehrsbetriebe Luzern, VBL. Ich befinde mich immer noch in der 6-monatigen Probezeit, aber ich habe ein gutes Gefühl, festgestellt zu werden.

Von den Experten werde ich nach ganz unterschiedlichen Kriterien beurteilt: Wie ich fahre, wie ich bremsen, aber auch, wie ich meine Fahrgäste behandle. Bis heute habe ich keine Reklamationen. Wenn man so seinen Traumjob gefunden hat, da geht man dann auch mit Freude arbeiten.

Jeder Tag ist anders. Heute z.B. war ein Marathonlauf hier in Luzern. Da bin ich um 4 Uhr aufgestanden. Meine Frau schläft weiter, während ich auf die Schnelle einen Kaffee trinke.

Ich wohne in Entlebuch, bis Luzern sind es rund 45 km. Ich bin immer eine halbe Stunde vor der eigentlichen Abfahrt da, weil ich meinen Bus für die Fahrt bereitmachen muss. Jeder Bus ist mit einem speziellen System ausgerüstet, es heisst Ibis. Da gebe ich meine Strecke ein, also z.B. Linie 14, Kurs 12. Und schon erscheint der ganze Fahrplan auf die Minute genau.

Beim Fahren achte ich darauf, dass ich eher im Minus als im Plus bin. Wenn ich im Minus bin, dann sind die Leute rechtzeitig an der Haltestelle und müssen vielleicht nur kurz auf den Bus warten. Wenn ich im Plus bin, dann verpassen sie unter Umständen den Bus, weil dieser ja zu früh weiterfährt. Oder da kann es auch am Hauptbahnhof zu einem Stau kommen, weil ein anderer Bus die Haltestelle blockiert. So fahren wir also im Minus.

Doch, wenn allzu verspätet bin und mich der folgende Bus aufgeholt hat, dann bitte ich meine Passagiere in den hinteren Bus umzusteigen und fahre direkt wieder zum Hauptbahnhof. So kann ich mich in den fahrplanmässigen Zyklus einordnen.

Gestern war wie gesagt Marathonlauf in Luzern mit einer anderen Route, weil beim Verkehrshaus die Strasse gesperrt war. Auch musste ich sehr vorsichtig fahren und immer vorausschauen, denn da gab es Läufer, die, um sich aufzuwärmen, einfach auf der Strasse rumsprangen, ohne auf den Verkehr zu achten. Da muss man schon sehr wach sein.

Bis heute hatte ich noch nie ein negatives Erlebnis. Und sollte es mal Probleme geben, so kann ich per Knopfdruck sofort eine Funkverbindung zur Leitstelle aufbauen. Diese sieht dann auf dem Bildschirm, wo sich mein Bus befindet und kann eingreifen. Für sehr kritische Situationen, wie zum Beispiel einem Überfall, gibt es den Notrufknopf. Da kommt dann die Polizei sofort.

Dass ich noch nie Probleme hatte, hängt vielleicht auch damit zusammen, dass ich ein netter Mensch bin: Ich begrüsse immer meine Fahrgäste. Wenn eine ältere Person mit dem Einsteigen Mühe hat, dann kippe ich den Bus nach rechts, um ihr den Einstieg zu erleichtern. Oder ich reiche ihr auch die Hand und helfe ihr beim Einsteigen. Ich bin sehr hilfsbereit, auch wenn eine ältere Person eine schwere Tasche trägt, helfe ich gerne. Die anderen Fahrgäste reagieren in der Regel sehr positiv auf meine Hilfeleistung.

Ich stamme aus Jagodina, einem kleinen Dorf in der Nähe von Belgrad. 1992 kam ich in die Schweiz. Hier habe ich 18 Jahre lang als Maschinentechner beim gleichen Arbeitgeber in der medizinischen Branche gearbeitet und Infusionen hergestellt.

Bei einem Autounfall habe ich mir eine Ferse gebrochen. Nach sechs Monaten ging ich wieder arbeiten. Die SUVA wollte mir 25% Invalidität zahlen. Da mein Arbeitgeber mich nur Vollzeit anstellen wollte, nahm ich das Angebot der SUVA nicht an und ging 100% arbeiten. Dies 6 Jahre lang. Doch dann musste mein Fuss erneut operiert werden, weil sich der Knorpel zurückgebildet hatte. Da hat man mir dann aus der Hüfte Knochengewebe / Knorpel transplantiert. Heute darf ich keine Lasten mehr tragen, ich sollte auch nicht lange gehen oder stehen. Ein Spezialschuh sorgt dafür, dass mein Fuss geschont und weniger belastet wird und auch besser abfedert.

Nachdem ich 18 Jahre lang beim gleichen Arbeitgeber gearbeitet habe, wurde mir der Job gewissermassen verboten. Das tat dann schon weh. Denn hier fühlte ich mich wie zu Hause.

So musste ich eine neue Stelle suchen. Zuerst kaufte ich mir ein Buch, um zu lernen, wie man eine Bewerbung schreibt. Auch besuchte ich beim RAV verschiedene Kurse zu diesem Thema, unter anderem, wie man sich auf ein Vorstellungsgespräch vorbereitet und verhält. So weit kam es leider nie, obwohl ich über 100 Bewerbungen verschickt hatte. Ich erhielt nur Absagen, vielleicht wegen meinem fremdklingenden Namen und Vornamen. Denn: Wenn jemand einen Maschinensführer sucht und in meinem Lebenslauf sieht, dass ich 18 Jahre in der gleichen Firma als Maschinentechner gearbeitet habe und dafür auch ein ausgezeichnetes Arbeitszeugnis vorliegt, da sollte man doch wenigstens zu einem Gespräch eingeladen werden.

Die SUVA hat den Kontakt zu Buchmann & Partner

hergestellt, um mich bei der Stellensuche zu unterstützen. Und dank Buchmann & Partner konnte ich mich dann schliesslich bei der VBL vorstellen. Mein SUVA Verantwortlicher begleitete mich zum Vorstellungsgespräch. Ich wurde eingestellt und 6 Monate lang zum Buschauffeur umgeschult. Doch dann fiel ich durch die Theorieprüfung, weil ich die gestellten schriftlichen Fragen nicht richtig verstand. Da hat sich Patrick Zufferey eingeschaltet und sich für mich beim Strassenverkehrsamt eingesetzt. Ich konnte die theoretische Prüfung wiederholen. Und vor allem, falls mir etwas in den schriftlichen Fragen unverständlich sein sollte, nachfragen. So bestand ich die theoretische und kurz darauf auch die praktische Prüfung. Diese dauerte 2 ¼ Stunden. Der Experte meinte: Super! Tiptop! Jetzt bin ich überglücklich. Ich lenke verschiedene Busmodelle, unter anderem auch die 18 Meter langen Gelenk-Trolleybusse.

Während meiner Arbeitspausen reicht die Zeit nicht, nach Hause zu gehen. So verbringe ich die Zeit beim „Weinbergli“, wo die VBL für ihre Chauffeure Räume zur Verfügung stellt. Hier kann man zu Mittag essen, ein bisschen schlafen oder einfach relaxen.

Abends bin ich eigentlich gar nicht so müde. Ich sitze ja den ganzen Tag und erledige keine schweren Arbeiten wie früher. Dafür muss ich immer sehr wach und konzentriert sein. Und vorausschauen. Ich bin mir meiner Verantwortung bewusst, denn schliesslich sitzen hinten bis zu 160 Fahrgästen. Gott sei Dank ist bis heute nie etwas passiert.



[zum Seitenanfang](#)

## Mach mal Pause!



Wer vermisst nicht manchmal sein altes Handy?

Zum Beispiel deswegen: **"Snake"**  
Der absolute Klassiker unter den Dinosaurier-Handy- Games!

Wir haben es wieder hervorgezaubert.

**(Hier geht's zum Spiel)**

[zum Seitenanfang](#)

## Zitat des Monats

*Glücklicher als glücklich ist derjenige, der andere glücklich macht.*

Alexandre Dumas 1802 - 1870



[zum Seitenanfang](#)

## Ein Bild zum Schmunzeln

(c) www.olaf-cartoons.de



Copyright / Quelle: Olaf Cartoons.de

[zum Seitenanfang](#)

## Cyberlinx

In dieser Rubrik finden Sie interessante Links zum Thema Wiedereingliederung.

Falls auch Sie bestimmte Internetseiten unseren Lesern weiterempfehlen möchten, sind wir Ihnen für Ihre Mitteilung sehr dankbar.

E-Mail an: [Buchmann & Partner](mailto:buchmann@buchmannpartner.ch)



Die Bundesversammlung - Das Schweizer Parlament



Die Suva steht für ein einzigartiges Angebot in den Bereichen Prävention, Versicherung und Rehabilitation.



Ein Internetportal für behinderte Menschen soll zielgruppenrelevante Themen bündeln und den Betroffenen aus einer Quelle zur Verfügung stellen. Die Informationsplattform MyHandicap.com möchte in Zukunft den zentralen Anlaufpunkt für alle Themen im Zusammenhang mit Behinderungen darstellen.

BSV, Bundesamt für Sozialversicherung: Auf dieser Seite finden Sie laufend aktuelle Informationen zum Thema Invalidenversicherung.



## SVA Zürich

Die Invalidenversicherung oder kurz: die IV, ist ein wichtiges Element unseres Systems der Sozialen Sicherheit. Ihr Ziel ist es, die wirtschaftlichen Folgen einer gesundheitlich bedingten Einschränkung der Erwerbsfähigkeit zu vermindern oder zu beseitigen.



Praxisbezogene Kenntnisse des Sozialversicherungs- und Koordinationsrechts sind bei der Bearbeitung komplexer Leistungsfälle ein strategischer Erfolgsfaktor. Dieses Wissen ist ein entscheidendes Element für ein koordiniertes Case Management. Koordination Schweiz unterstützt Sie online und kostenlos, gezielt und effizient bei dieser Aufgabe.

## NFP 45 Sozialstaat

Hier finden Sie alle Informationen über das Nationale Forschungsprogramm 45 «Probleme des Sozialstaates Schweiz». Das NFP 45 umfasst 35 Projekte in 4 thematischen Modulen.



Eine neue Existenz aufbauen  
Äusserst wichtig ist für Querschnittgelähmte die Wiedereingliederung in ein erfüllendes Arbeitsleben. Das Institut für Berufsfindung bietet in diesem Bereich effektive und zukunftsorientierte Hilfe durch eine Fülle spezifischer Dienstleistungen unter Aufsicht von Fachexperten an.



AGILE Behinderten-Selbsthilfe Schweiz ist der Dachverband der Behinderten-Selbsthilfeorganisationen in unserem Land. AGILE zählt über 40 Mitgliedverbände. Diese vertreten ihrerseits rund 53'000 Menschen mit einer Behinderung.



Depri.ch - Das Forum zum Thema Depression  
Depri.ch richtet sich an Betroffene, Angehörige und Interessierte und möchte als Wissensdrehscheibe und Austauschplatz zu einer höheren Transparenz und Akzeptanz in der Behandlung und Erkennung von Depressionen beitragen und für die Betroffenen eine Hilfe sein.



In den letzten 15 Jahren hat die Zahl der IV-Renten wegen psychisch bedingter Invalidität weit überproportional zugenommen. Im Jahr 2000 bezogen 60 740 Personen, die aus psychischen Gründen arbeitsunfähig waren, eine IV-Rente. Das entspricht einer Verdreifachung ihrer Zahl seit 1986. Am Rententotal, das auch die Unfälle mitefasst, machen die Renten aus psychischen Gründen heute 30 Prozent aus.



Die Schweizerische Liga gegen Epilepsie (Epilepsie-Liga) ist eine gesamtschweizerisch tätige Fachorganisation und zugleich Schweizer Sektion der Internationalen Liga gegen Epilepsie (International League Against Epilepsy ILAE).

Die Epilepsie-Liga forscht, hilft und informiert. Ihr Ziel ist es, den Alltag von Epilepsie-Betroffenen und deren Situation in der Gesellschaft nachhaltig zu verbessern.



Stellen für Menschen mit einer Behinderung  
Als Dienstleister im Bereich der Personalberatung und Stellenvermittlung mit einer über 20-jährigen Erfahrung sind wir in der Lage, auch Stellen für behinderte Personen zu finden und zu vermitteln. Durch unsere vielfältigen Kontakte zu unseren Kunden (Grossfirmen und KMU in der Industrie, im Handel und im Dienstleistungsbereich) können wir mithelfen, Ihren Klienten eine Perspektive zu bieten und Kosten zu sparen. Mehr Infos: [www.wiedereingliederung.ch](http://www.wiedereingliederung.ch)